

Hundstags-Schlappschüsse

Autor(en): **Moser, Hans / Däster, Robert**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 31

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

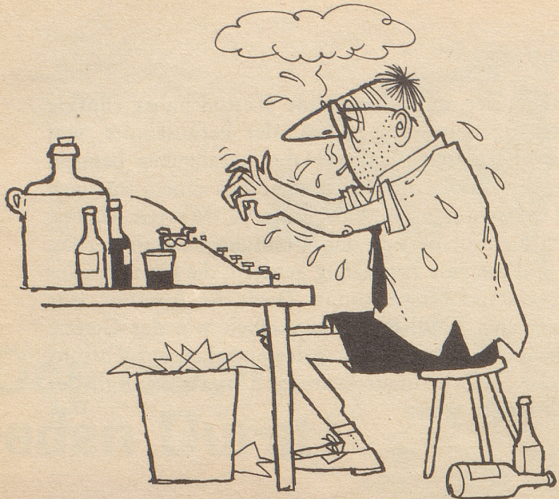
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

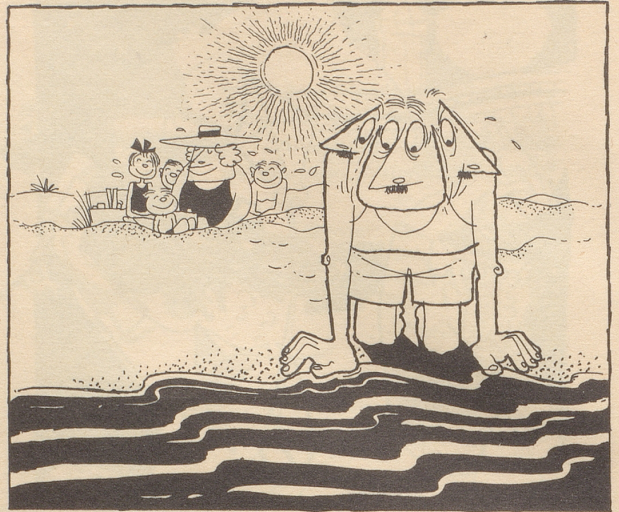
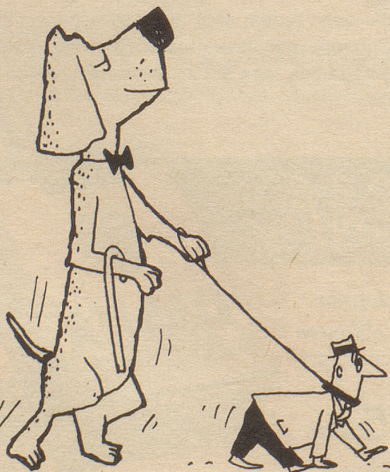
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hundstags-Schlappschüsse ...

aus Hans Mosers Schwitzenbuch. Texte von Robert Däster

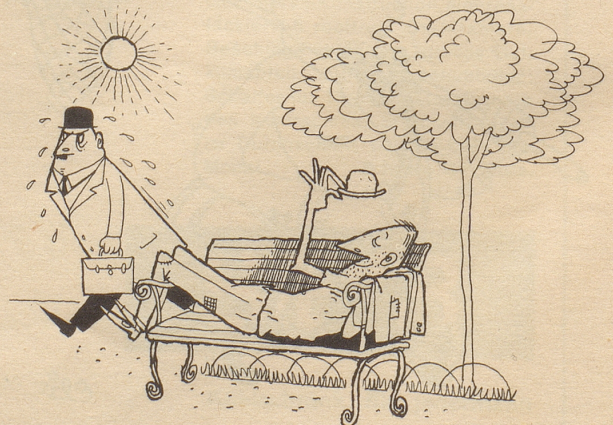
Wenn morgens früh man in der Wanne
mit dürrer Zunge Wiegenlieder singt,
wenn Geist auch bei dem willensstärksten Manne
dem teigen Fleische keinen Mucks abringt,
wenn Wänste, die sonst sittenstreng und bleich,
Frau Sonne auf dem Speck spazieren lassen
und heiß darob erröten – wenn du, weich,
nicht Energie mehr hast, den Kerl zu hassen,
der Radio hört auf höchster Tourenzahl,
(es fehlt auch ihm die Kraft zum Drehn am Knopf)
wenn selbst dein Sohn begreift, daß nicht einmal
Geknurr entlockbar ist dem Vati-Kopf,
wenn in Gehirnesgängen von Poeten
Ideen wie matte Wandrer niedersinken
und gar die Hochgelehrten und Propheten
statt Weisheit Bier und Most und Kola trinken,
wenn Direktoren ernst am Meeresstrand
sich Gummiflossen vor die Zehen binden
und Aerzte, Offiziere, Chefs, im Sand
Kanäle durch die nackten Leiber winden,
wenn auch die prallsten Muskelstränge ruhn,
die Sehnen und die Zellen und die Knochen,
und selbst ein Thunfisch streikt und nichts will tun –
dann kommt die faule Hundstagszeit gekrochen.

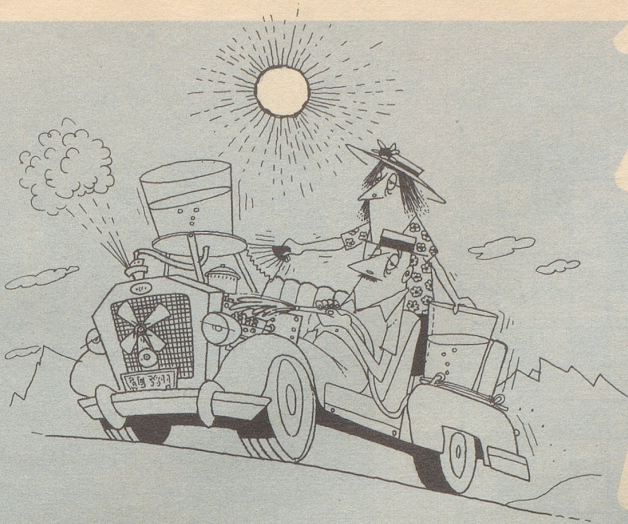


«Jaja, Kinder – ich habe auch entsetzlichen Durst – aber bald wird uns der Vati die Flaschen bringen, die er vor einer Stunde zum Kühlen im Sand vergraben hat!»

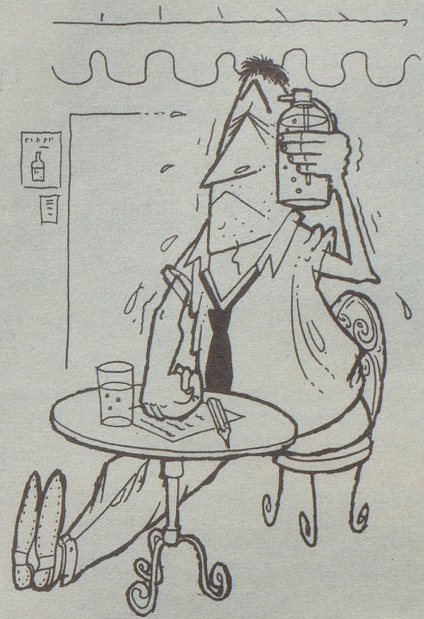


Des ausverkauften Getränkehändlers Kola-ps.





Die Hundstags-sorge der Automobilisten: Er kocht!
(und unser konstruktiver Vorschlag zur Lösung des Problems)



Der Kriminalchriftsteller, der keinen Ausweg mehr findet ...

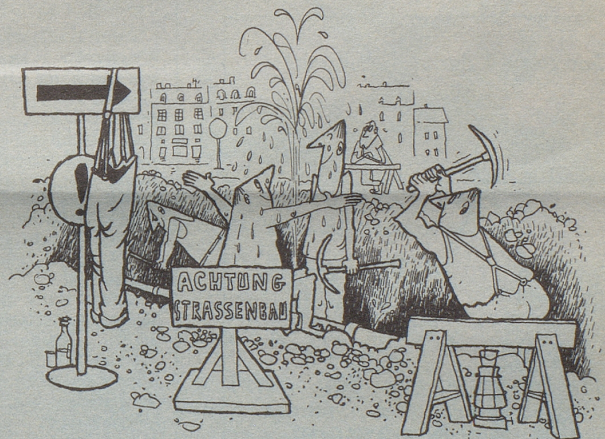


Unser Hundstags-Drudel

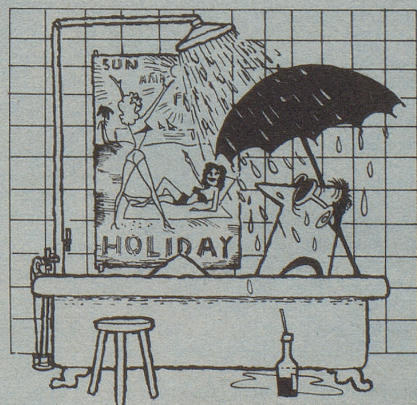
(Um den Lesern die Lösung des Problems etwas zu erleichtern, verraten wir ihnen, daß der Drudel sich um ein zwischen Bern und Zürich verkehrendes Transportmittel dreht ...)

Auflösung:

Vielleicht glauben einige ganz gewiegte Drudel-Löser, wir hätten ihnen da trotz der Hundstage doch ein Problem vorgelegt, das im Winter beispielsweise selbst von einem Golddiebstahl-Detektiv spielend gelöst werden könnte. Gemach, gemach, Die Lösung ist gar nicht so einfach. Die Herren streiten nicht miteinander, weil jener links das Abteufenfenster geschlossen und der andere es geöffnet haben möchte. Vergessen wir nicht, daß die Szene in der Schweiz spielt! Der Herr links hätte das Fenster gerne offen, aber aus Zuvorkommenheit dringt er unnachgiebigerweise darauf, daß es dem andern zuliebe geschlossen bleibt. Der Herr rechts würde seinerseits ein geschlossenes Fenster vorziehen, aber aus Zuvorkommenheit bleibt er unnachgiebig und dringt darauf, daß es dem andern zuliebe offen bleibt! (Zürich Hauptbahnhof war eher in Sicht als eine Einigung zwischen den beiden höflichen Schweizern.)



« Bravissimo! Derr Giuseppe ist err auf Aqua gestoßen! »



Früh übt sich. Ferientraining für Tiefkonjunktur-Zeiten.